dieser einfachen Erfüllung meiner Pflicht und einer Handlung der edelsten und erhabensten Hochherzigkeit.“ Und nun erzählte Kane seine Aufnahme und Verpflegung im Gaona'schen Hause und schloß mit der Bitte, daß dieser Ehrendegen nicht ihm, sondern seinem tapfern Gegner eingehändigt werde. Ein dreimaliger donnernder Beifallsruf folgte diesen schönen Worten Kane's, und sogleich wurde einstimmig beschlossen, daß man als Glieder eines wahrhaft großen Volkes nicht blos die Tapferkeit ihres Mitbürgers, sondern auch die Tugenden des Feindes würdigen und ehren wolle. Kane erhielt sein prachtvolles Schwert, indessen wurde auch für den Mexikaner ein gleiches bestimmt.

Es sei uns hier gestattet, in kurzer Einschaltung der weiteren Geschichte Mexiko's bis auf die Gegenwart zu gedenken. Wir haben nur eine Reihe von Erhebungen des „Volkes“ aufzuführen, welche im Grunde nichts Anderes waren als Militär-Verschwörungen, wobei die jemaligen Generale an der Spitze nur daran dachten, ihr Vaterland zu brandschatzen, öffentliches Eigenthum zu entfremden und gewillige Kreaturen in einträgliche Aemter zu setzen. Nach den Friedensverhandlungen von 1848 folgten schnell hintereinander die Präsidenten Herrera, Arista, Carbajal, Cevallos und Andere, welche gehörig das Ihrige dazu beitrugen, Mexiko bis an den Rand äußersten Verfalls zu bringen. Binnen vier Monaten des Jahres 1854 fanden allein fünf Wechsel der Regierung statt. Im Jahre 1860 standen sich zwei Parteihäupter als Gegenpräsidenten feindlich gegenüber, der gewissenlose General Don Miguel Miramon, das Haupt der Konservativen, und der wohlmeinende Benito Juarez, ein Demokrat vom reinsten Wasser. Die wahrhaft trostlosen Zustände, in welche das Land mittlerweile gerathen war, veranlaßten England, Frankreich und Spanien, am 31. Oktober 1861 zu einer Konferenz in London zusammenzutreten, um gemeinsame Schritte gegen Mexiko zu berathen. Sie Alle sandten eine entsprechende Militärmacht ins Land, um ihren Forderungen Nachdruck zu geben; doch verständigten sich die Engländer und Spanier bald mit der bestehenden Regierung, und Frankreich befand sich allein auf dem Kriegsschauplatze. Wie Napoleon III. und sein Genosse Bazaine in dieser Frage gehandelt, welch ein blutiges Ende der auf den kaiserlichen Thron in Mexiko berufene Erzherzog Maximilian von Oesterreich nahm, ist noch in Jedermanns frischem Andenken. Mexiko eilt unaufhaltsam seiner gänzlichen Auflösung entgegen, und binnen Kurzem werden die Vereinigten Staaten von Nordamerika ein großes und an Naturprodukten reiches Land ihrer Herrschaft einverleiben!

Werfen wir bei dieser Gelegenheit einen Blick auf das merkwürdige Land Mexiko. Zwischen 16 und 32° N. vom Aequator entfernt, also zum Theil schon in der heißen Zone, nimmt Mexiko das ganze 27,000 Quadratmeilen enthaltende Plateau von Anahuak ein, nebst dem östlichen und westlichen Saum am Atlantischen und Stillen Meere. Im Südosten, an der Bai von Tehuantepek, nur 30 Meilen breit, erweitert es sich im Norden bis zu einer Breite von 160 Meilen. In welcher Weise sich das Land erhebt, ersehen wir aus folgenden Zahlenbeispielen. Auf der Wanderung

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057658